

The Aaron Clift Experiment – If All Goes Wrong

(52:39, CD, Eigenproduktion, 2018)

Das Experiment des amerikanischen Musikers *Aaron Clift* geht nun in die dritte Runde. Nach "Lonely Hills" (2012) und "Outer Light, Inner Darkness" (2015) geht es pünktlich im Drei-Jahresrhythmus weiter. Entgegen des Albumtitels muss nicht befürchtet werden, dass hier alles schief geht, denn es ist ein ordentliches Album geworden, wenngleich auch nicht alles glänzt.



Im Kern ist die Band ein Trio, bestehend aus

Aaron Clift – vocals / keyboards

Devin North – bass guitar / electric guitar / fretless bass / upright bass

Tim Smith – drums / percussion.

Die Liste der beteiligten Gastmusiker ist recht lang:

Dave North – electric and acoustic guitar / solo guitar

Van Wilks – electric guitar

Derek Halfmann – electric guitar / solo guitar

Dave Sebree – solo guitar

Fred Springer – classical guitar

Arielle – electric guitar / backing vocals / solo guitar

Kevin Chin – electric guitar / solo guitar

Jon Biangero – mellotron

Milo Hehmsoth – piano

Charles Anderson – violin

Lana Dziekonski – violin

Ellie Prager – cello.

Sonderlich experimentell ist dies nicht, was uns das Aaron Clift-Experiment präsentiert. Vielmehr ist es eine Mischung aus leichtem Symphonic Prog, klassischem Rock und AOR. Die große Schar an Gast-Gitarristen lässt zu Recht vermuten, dass hier die Gitarre eine wichtige Rolle spielt und es durchaus mal kräftig zur Sache gehen kann, ohne dass sich dies jedoch Richtung Prog Metal bewegt. Selbst bluesige Gitarren kommen mal ins Spiel (Stichwort *Van Wilks*), und auch ruhige Nummern wie das abschließende, vom Piano bestimmte 'Back To The Water' gehören zum Programm der Amerikaner.

Namensgeber *Clift* agiert an den Tasten eher unauffällig, ist aber durch hohen Gesangsanteil recht präsent. Das muss nicht zwingend eine gute Nachricht sein, denn der eine oder andere mag möglicherweise mit der Gesangsperformance leichte Probleme haben. Den Rezensenten erinnert die teils wackelige Intonation gelegentlich an BJH-Gründer *John Lees*. Das mag etwas gewöhnungsbedürftig sein, verdrängt aber nicht den Eindruck, dass hier neben mainstreamigen Nummern auch ansprechende Kompositionen zu hören sind.



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Nach einem eher mäßigen Opener kommt der zweite Song, ‚Last Crash‘, sehr erfrischend aus den Boxen, was speziell am einfallsreichen Gitarrenspiel liegt. Auffällig ist, dass auf dieser Scheibe gelegentlich Passagen auftauchen, wo man in Gedanken Gesangsmelodien oder auch Instrumentalteile weiterspinnt, da man sie schon zu kennen glaubt. Und dann entwickelt es sich doch in eine andere Richtung. Im genannten

Song klingt beispielsweise ganz kurz mal Gentle Giant an – doch deshalb sollte man bloß nicht auf die Idee kommen, sie wären jedem GG-Fan zu empfehlen. Noch doller wird es im darauffolgenden Song, dem über achtminütigen ‘Absent Lovers’. Ein wunderschönes Intro mit akustischer Gitarre, Spinett und Streichern schmeichelt sich ein, in Kombination mit der folgenden Gesangsmelodie landet der Hörer fast zwangsläufig bei King Crimson’s “Islands” Album. Keine zwei Minuten später ist man bei Jethro Tull, um später wieder zu King Crimson zurückzukehren, Mellotron inklusive.

Auf ‘Savage In A Fancy Suit’ wird man durch die Gesangslinie kurz mit der Nase (oder besser: den Ohren) auf Black Sabbath gestoßen. Ein schönes Zusammenspiel von Orgel und E-Gitarre wertet den ansonsten eher mäßigen Song etwas auf. In Teilen stark ist wiederum das acht-minütige ‘Dream Within A Dream’, speziell gegen Ende mit überzeugendem Gitarreneinsatz (erinnert an die Rabin-Live-Variante vom ‘Starship Trooper’ Endteil ‘Würm’).

Manche Songs sind eher Prog-Leichtgewichte oder unspektakulärer Melodic Rock, demgegenüber stehen Momente, die auch den Prog-Fan aufhorchen lassen. Und auch der Mellotron-Liebhaber kommt gelegentlich auf seine Kosten.

Bewertung: 9/15 Punkten (JM 9, KR 9)

Surftipps zu *The Aaron Clift Experiment*

Homepage

Twitter

Instagram

YouTube

iTunes

Spotify

Deezer